

merksamkeit. Dieselbe wurde jedoch nur unter der ausdrücklichen Bedingung gehalten, dass alle Verantwortung, welche ein hierdurch vielleicht entstehender neuer Fall mit sich bringen könnte, einzig und allein vom Herrenabend getragen werden müsse. So waren es wirklich famose Stunden, welche Hunderte von Kollegen mit einander verbrachten und die in ihrer Art gewiss auch dazu beitragen werden, das Band kollegialen Einvernehmens zu stärken und damit die Sache des Vereins tüchtig zu fördern.

Frankfurt a. M. Allgemeine Mitglieder-Versammlung des Vereins der Lithogr., Steindr. und Berufsgen. am 28. Januar im kleinen Saale des Gewerkschaftshauses. Vorsitzender Kollege Werner eröffnete um 9 Uhr die Versammlung mit der Tagesordnung: 1. Geschäftliches; 2. Vortrag: Der Arbeitsvertrag; Referent Arbeitersekretär Heyden; 3. Verschiedenes. Nach Erledigung des geschäftlichen Teiles erhielt der Referent das Wort zu seinem interessanten Vortrage. In grossen Zügen erläuterte er zunächst die Entstehung der Arbeitergesetzgebung, des Arbeitsverhältnisses u. s. w. Das Arbeiterrecht war von jeher das Stiefkind der Gesetzgebung. Auch das neue Bürgerliche Gesetzbuch hat darin keine Aenderung geschaffen. Auf den Arbeitsvertrag eingehend, erläuterte Redner zunächst die wichtigsten Bestimmungen desselben. Der Arbeitsvertrag braucht nicht schriftlich, sondern kann auch mündlich abgeschlossen werden. Ein viel verbreiteter Irrtum ist, dass man den Arbeitsvertrag innerhalb 24 Stunden widerrufen könne. Er kann nur angefochten werden, wenn ein wesentlicher Irrtum vorgekommen ist. Die Höhe des Lohnes braucht in dem Arbeitsvertrag nicht besonders festgelegt zu sein, zu empfehlen ist dies aber nicht. Die Lohnzahlung muss in deutscher Reichswährung, in Baar Geld und darf nicht in Wirtschaften, Verkaufsstellen u. s. w. erfolgen. Leider sei aber die Polizei befugt Ausnahmen zu gestatten. Als Ersatz für durch Fahrlässigkeit verorbene Arbeiten darf vom Arbeitgeber nicht mehr wie ein Wochenlohn einbehalten werden. Die Fabrikordnung muss in jedem Arbeitsraume an einem sichtbaren Platze ausgehängt sein, ausserdem muss jedem Arbeiter ein Exemplar derselben eingehändigt werden; sie muss Bestimmungen über die Arbeitszeit, Pausen, Art der Lohnberechnung und -zahlung, Kündigung und Strafgedult enthalten. Besonders wichtig für die Arbeiter sind die §§ 616 und 629. Die Wohlthaten des § 616 werden aber meistens durch die Fabrikordnungen umgangen. Auch die Gewerbe-Gerichte legen diesen § 616 verschieden aus, besonders bei Klagen, welche militärische Übungen betreffen. Nach § 629 muss der Arbeitgeber nach erfolgter Kündigung dem Arbeiter täglich eine angemessene Zeit frei geben, um Arbeit suchen zu können. Der Ausdruck „angemessene Zeit“ ist allerdings sehr dehnbar, für Frankfurt a. M. beträgt dieselbe 2 Stunden. Grosses Unwissen besteht ferner über die Lohnzahlungen für Feiertage. Bei Tag- und Stundenlohn steht gesetzlich dem Arbeiter kein Anspruch auf Entschädigung zu, dagegen bei Wochenlohn. Zur Lösung des Arbeitsverhältnisses-übergehend, betonte der Referent, dass u. a. auch Krankheit des Arbeiters ein sofortiger Entlassungsgrund ist. In der Praxis ist aber auch dieser Punkt zu umgehen. Der Arbeiter darf nicht, wenn er z. B. für den Samstag noch Krankengeld bezieht, denselben Tag ins Geschäft gehen, um dem Arbeitgeber anzuzeigen, dass er von Montag an wieder arbeiten könne, sondern erst, wenn er wieder gesund geschrieben ist und kein Krankengeld mehr bezieht. Wenn bis dahin die Kündigung aus dem oben angegebenen Grunde nicht erfolgt ist, hat der Arbeitgeber kein Recht mehr auf sofortige Entlassung des Arbeiters. Ein Probeengagement kennt das Gesetz nicht, wenn es nicht ausdrücklich zwischen beiden Parteien vereinbart ist. Von Wichtigkeit ist ferner das Aussetzen. Der Arbeiter ist nicht dazu verpflichtet, entweder muss er ständig Arbeit haben, oder, wenn dies nicht der Fall ist, muss ihm trotzdem der Arbeitgeber den vollen Wochenlohn auszahlen. Weiter ist der Arbeitgeber verpflichtet, dem Arbeiter auf Verlangen ein Zeugnis auszustellen. Auf Wunsch des Arbeiters ist dasselbe auch auf Leistung und Führung auszudehnen; die Polizeibehörde muss dasselbe stempel- und kostenfrei bescheinigen. Geheime Merkmale sind in den Zeugnissen nicht zulässig. Zum Schlusse betonte Referent, dass der einzelne Arbeiter dem Unternehmer gegenüber vollständig machtlos sei. Nur durch eine starke gewerkschaftliche Organisation könne der Arbeiter zu seinem Rechte kommen. Reicher Beifall lohnte den Referenten für seinen einstündigen lehrreichen Vortrag. In der darauffolgenden Diskussion hatten noch einige Kollegen Fragen an den Referenten zu stellen, die derselbe ebenfalls eingehend beantwortete. Unter „Verschiedenes“ machte der Vorsitzende nach Erledigung einiger lokaler Angelegenheiten noch bekannt, dass am Dienstag, den 25. Februar hier im grossen Saale des Gewerkschaftshauses eine öffentliche Versammlung stattfindet, in der die Vorsitzende des Hilfsarbeiter-Verbandes Frau Paula Thiede einen Vortrag halten wird. Schluss der Versammlung 11 Uhr.

Hannover. Am 3. Februar tagte hierselbst im Saale zur „Königsworth“ eine seitens unserer Kollegen gut besuchte Versammlung, um über die aus den Tagen des Verschmelzungskampfes herrührende Gegnerschaft das letzte Wort zu sprechen. Die beiderseits erhobenen Anschuldigungen waren tags

zuvor durch ein unparteiisches Schiedsgericht untersucht und was dieses nach gewissenhafter Prüfung für Recht erkannte, dem unterwarfen sich beide Parteien. Die Anwesenden gelobten, künftig alles zu unterlassen, was der Einigkeit schaden könne, indem sie folgende Entschliessung einmütig annahmen:

Die heutige Versammlung stellt sich völlig auf den Standpunkt des gefällten Schiedsspruches und erklärt sich bereit, auf Grund dieses Beschlusses zu wirken im Interesse der Organisation und der gesamten Berufskollegen!

Hannover. Zu Weihnachten 1901 wurde auch hier für die arbeitslosen Kollegen eine einmalige Sammlung veranstaltet, dabei gingen Mk. 193,02 ein. 22 Arbeitslose waren zu unterstützen. Von denselben erhielten 21 unverheiratete je Mk. 8,62 und ein verheirateter Mk. 12.

München. Samstag, den 1. Februar 1902 hielt Filiale III der Chemigraphen ihre diesjährige Generalversammlung im Restaurant „Ludwigsvorstadt“ ab. Die Tagesordnung lautete: 1. Protokollverlesen; 2. Kassenbericht; 3. Gewerkschaftsbericht; 4. Neuwahl des Ausschusses; 5. Verschiedenes. Nach Erledigung von Punkt I erstattete Kollege Schmidbauer den Kassenbericht. Den Einnahmen im Monat Oktober mit Mk. 275,80, im November mit Mk. 259,10, im Dezember mit Mk. 313,70 stehen Ausgaben im Monat Oktober mit Mk. 7,40, im November mit Mk. 35,60, im Dezember mit Mk. 51,60 entgegen. Es ergibt sich also für das verfllossene Quartal eine Einnahme von Mk. 848,60 und eine Ausgabe von Mk. 94,60. Als Vorschuss vom 3. Quartal standen Mk. 214,02, mithin nach Abzug der Ausgaben ein Kassenbestand von Mk. 968,02, wovon an die Hauptkasse Mk. 650,— und an die Lokalkasse Mk. 102,12 abgeführt wurden. Als Vorschuss am Ort wurden Mk. 215,90 behalten. Dem Kassierer wurde Entlastung erteilt. Als verbesserungsbedürftig wurde vom Revisor das Geschäftskassiererwesen bezeichnet und wird nach eingehender Kritik Abänderung beschlossen. Kollege Meyer erstattete den Gewerkschaftsbericht, welcher sich mit der Verbesserung der Zentral-Herberge, mit den arbeitslosen-Versammlungen und mit der geplanten Anschaffung von Gesetzbüchern für die Gewerbegerichtsbeisitzer befasste. Nach der Wahl eines Wahlkomitees, welches aus den Kollegen Heinrich, Schostaritsch und Diernberger bestand, wurden folgende Kollegen gewählt: als 1. Vorsitzender Gustav Weishappel, 2. Vorsitzender Paul Pohlitz, Kassierer Franz Hartung, Schriftführer Ernst Siegling und Ludwig Demeter, Revisoren Alois Mayer, Paul Nüssgen und Emil Heinrich, als Gewerkschaftsdelegierte unser ehemaliger erster Vorstand Sebastian Brummer und Max Meyer. Der Arbeitsnachweis blieb in den Händen des Kollegen Scheffauer. Sämtliche Kollegen nahmen das Amt an. Unserem früheren Vorstand Kollegen Brummer wurde für sein Verdienst um den Verein der Dank der Mitglieder zu teil. Nach Erledigung einiger lokaler Angelegenheiten schloss der Vorsitzende um 12 Uhr die Versammlung. Wie die Präsenzliste ergab, waren ganze 49 Mann erschienen, also nicht einmal der dritte Teil der Mitglieder. Ursache davon werden wohl die vielen Karnevalsvergünstigungen und sonstiger Klimbim sein, anderfalls als die überaus zahlreichen Lebensstellungen, welche nach den Ansichten Verschiedener den Besuch der Versammlungen überflüssig machen.

(Berichte und Korrespondenzen bitten wir immer nur auf einer Seite des Papiers zu schreiben. D. R.)

Stuttgart. Filiale I. Am Samstag, den 1. Februar fand unsere diesjährige Generalversammlung mit folgender Tagesordnung statt: 1. Aufnahme neuer Mitglieder und Geschäftliches; 2. Vorstandsbericht; 3. Kassenbericht; 4. Gewerkschaftliches; 5. Neuwahlen; 6. Anträge; 7. Fragekasten und Verschiedenes. Kollege Mutschke eröffnete die gut besuchte Generalversammlung mit verschiedenen geschäftlichen Mitteilungen. Sodann liessen sich 3 Kollegen in unserer Filiale aufnehmen, die der Vorsitzende mit herzlichen Worten willkommen heisst. Zu Punkt 2 gibt Kollege M. den Bericht des Vorstandes. Er führte unter anderem aus, wie das vergangene Jahr so reich an Arbeit gewesen sei, wie sich aber auch mit der Arbeit der Erfolg decke, denn in keinem der vergangenen Jahre hätten wir uns eines solchen Erfolges erfreuen dürfen wie gerade in dem letzten. Nachdem er noch die verschiedenen grösseren Unternehmungen im vergangenen Jahre gestreift, und die lokale Tätigkeit der Verwaltung eingehend geschildert hat, forderte Redner zum Schluss seiner Ausführungen die Kollegen auf, fest und treu bei der Sache zu bleiben, damit auch im kommenden Jahre erspriessliches geleistet werden könnte. Kollege Meeh giebt den Kassenbericht, der ein Bild davon giebt, wie viel Mühe und Arbeit ein derartiger Posten erheischt. Nach der Entlastung wurde dem Kassierer ganz besonders für seine vorzügliche Kassenführung gedankt. Die Versammlung brachte der ganzen Verwaltung durch Erheben von den Sitzen ihren Dank dar. Kollege Heinz gab den Gewerkschaftsbericht, aus dem zu entnehmen ist, dass der Vorstand des Gewerkschaftskartells energisch an der Arbeit ist, um das Gewerkschaftshaus, welches in letzter Zeit erweitert wurde, rentabel zu machen. Bei den Neuwahlen machte es Schwierigkeiten Kollegen Mutschke wieder zur Annahme seines Postens zu bewegen. Doch liess sich derselbe, durch das unbedingte Vertrauen seiner Kollegen müde gemacht, wieder zur Annahme der Wahl herbei. Des weiteren wurden in die Verwaltung die Kollegen Meeh, Heinz, Fischer,

Steinck und Lönartz gewählt. Als Revisoren gingen die Kollegen Koch und Ricker hervor, da der eine seitherige Revisor Stuttgart verlässt und der andere, Kollege Kehrer, leider verhindert war, in der Generalversammlung zu erscheinen. Anträge lagen keine vor und wurde noch unter „Verschiedenes“ angeregt, für die arbeitslosen Kollegen eine Festlichkeit abzuhalten und der Verwaltung die Ermächtigung erteilt, sich zu diesem Zwecke mit den beiden anderen Filialen und dem Senefelder Verein in Verbindung zu setzen, um deren Mitwirken zu erlangen. Nachdem noch ein Kollege über Massnahmen in seinem Geschäft gesprochen hatte, wurde in später Stunde die Versammlung geschlossen.

Stuttgart-Chemigraphen. Am 4. Februar fand unsere diesjährige Generalversammlung statt und ist es sehr bezeichnend für die hiesigen Verhältnisse, dass in derselben nur 18 Kollegen erschienen waren. So ist dies sehr, sehr traurig. Kaum sind die hiesigen Kollegen durch Kollegen Sillier etwas aus ihrer Lethargie aufgeweckt worden und kaum hatte dieser Stuttgart verlassen, so versanken dieselben wieder in den bekannten 40jährigen Schwanenschlaf. Wann werden sie sich endlich einmal aufräumen, um den Kollegen, welche jahraus, jahrein im Dienste der Organisation für die Interessen aller schaffen, ihre Arbeit zu erleichtern, statt sie zu erschweren? In diesem Sinne äusserte sich auch der Vorsitzende, als er um 9¹/₂ Uhr die Versammlung eröffnete. Die Tagesordnung lautete folgendermassen: 1. Protokollverlesen. 2. Kassenbericht. 3. Bericht des Vorstandes. 2. Wahl der Verwaltung. 5. Anträge. 6. Verschiedenes. Nachdem das Protokoll verlesen und genehmigt, gab der Kassierer den Kassenbericht und wurde hierauf dem Schriftführer Ehule und Kassierer Deeg der Dank der Versammelten ausgesprochen. Zu Punkt 3 gab der Vorsitzende einen kurzen Ueberblick über das vergangene Jahr; bemerkenswerte Ereignisse haben nicht stattgefunden. Hierauf schritt man zur Wahl, dem Schmerzkind aller General-Versammlungen. Dieselbe verlief aber gegen aller Erwartungen rasch und ergab folgendes Resultat: Wiedergewählt wurden die Kollegen Ludwig Staudinger, 1. Vorsitzender, Friedrich Deeg, Kassierer, Th. Seeger, Beisitzer. Neugewählt die Kollegen Utz, 2. Vorsitzender, K. Hetzer, Schriftführer und Apple, Beisitzer. Zu Punkt 5 wurde ein Antrag angenommen, dass Kassierer und Vorsitzender eine kleine Entschädigung für ihre Mühe bekommen sollten; dieselben überwies diese Gratifikation aber dem Unterstützungsfonds für arbeitslose Kollegen. Nachdem nun noch verschiedene interne Angelegenheiten erledigt wurden und der Vorsitzende den scheidenden Ausschussmitgliedern gedankt und die Neueingetretenen ermahnt hatte, fest und treu an unserem Werk mitzuarbeiten, wurde die Versammlung um 11¹/₂ geschlossen. Fröhliche Unterhaltung hielt die Kollegen noch bis nach 12 Uhr beisammen, wobei noch fruchtbarlich konstatiert werden muss, dass die Kollegen, welche dieser Versammlung beiwohnten, die wenig Getreuen sind, die jederzeit bei Ernst und Heiterkeit am Platze sind.

Schweidnitz i. Schl. Die Jahresversammlung der hiesigen Zahlstelle fand am 10. d. M. im Vereinslokal (Goldenes Ross) statt. Der Vertrauensmann Lithogr. Mühl erstattete zuerst den Kassenbericht für das IV. Quartal und im Anschluss hieran gab selbiger noch einen Jahreskassenbericht. Die Zahlstelle hatte demnach eine Einnahme von Mk. 159,98 und eine Ausgabe von Mk. 150,68, es bleibt sonach ein Bestand von Mk. 9,30 an Orte zu verzeichnen. Die hier seit Jahren bestehende Ortskasse, welche den Zweck hat, nichtbezugsberechtigte und ausgesteuerte Kollegen zu unterstützen, und zu welcher jedes Mitglied 5 Pf. pro Woche zahlt, schliesst mit einem Bestand von Mk. 3,37 ab. Hierauf gelangte ein Jahresbericht über die Tätigkeit der hiesigen Zahlstelle zur Vorlesung, aus welchem zu ersehen war, dass die hiesigen Lithographen und Steindruckereinig und geschlossen dastehen. Als einzige Klage führte der Bericht nur an, dass der Bibliothek zu wenig Bücher entnommen werden. Die Mitgliederzahl ist z. Z. 9. Im Senefelder-Bund befinden sich 7. Der Gewerkschaftskartellbericht, welcher ebenfalls der Versammlung vorlag, zeigte so recht drastisch, welche Mittel und Wege von seiten der Behörden gebraucht werden, um der organisierten Arbeiterschaft die Lokale abzutreiben. Kollege Zappe wurde alsdann einstimmig als Kartelldelegierter wiedergewählt. Zum Vertrauensmann wurde per Acclamation Kollege Mühl wiedergewählt und sprach Kollege Seidel demselben für seine musterhafte Geschäftsführung im Auftrage der Versammlung den Dank aus. Das 11. Jahr wird nun unser Mühl als Vertrauensmann unserer Mitgliedschaft vorstehen. Unter „Verschiedenes“ ersuchte Kollege Mühl um Angabe der Adresse von Eltern, deren Söhne zu Ostern unser Gewerbe erlernen wollen, damit diesen die Broschüre über das Lehrlingswesen zugesandt werden kann. Kollege Zappe forderte zum Abonnement der Arbeiter-Zeitungen auf, unserer besten Waffe im Kampfe gegen den Kapitalismus. Nachdem noch einige interne Angelegenheiten zur Erledigung gekommen waren, wurde die Versammlung mit einem begeistert aufgenommenen Hoch auf die moderne Gewerkschaftsbewegung vom Vertrauensmann um 11 Uhr geschlossen.